

Sascha Bosetzky

Die Interpretation des Samadhi-Konzepts

Magisterarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2005 GRIN Verlag
ISBN: 9783656541035

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/264760>

Sascha Bosetzky

Die Interpretation des Samadhi-Konzepts

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

**Die Interpretation des *Samādhi*-Konzepts
im *Yoga-Sūtra* und seinen Kommentaren**

Hausarbeit zur Erlangung des Magistergrads

Vorgelegt von Sascha Bosetzky

beim FB Altertumswissenschaften der FU Berlin,
Institut für Indische Philologie und Kunstgeschichte,

am:

24.02.2005

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
1.1. Thema der Arbeit.....	1
1.2. Thesen der Arbeit	2
1.3. Angewandte Methoden.....	2
1.4. Danksagung	3
2. Historischer Überblick	4
2.1. Textgeschichte des YS und der Kommentare	6
3. Überblick über den Forschungsstand	9
3.1. Der Samādhi in der indologischen und religionswissenschaftlichen Literatur	9
3.1.1. Hauer: Der Yoga (1958)	9
3.1.2. Lindquist: Methoden des Yoga (1932)	12
3.1.3. Eliade: Yoga. Unsterblichkeit und Freiheit (1985).....	14
3.1.4. Feuerstein: The Philosophy of Yoga (1980).....	16
3.1.5. Tola und Dragonetti: The Yogasūtras of Patañjali (1987).....	20
3.1.6. Oberhammer: Strukturen yogischer Meditation (1977)	24
3.1.7. Whicher: The Integrity of the Yoga Darśana. (1998).....	31
3.2. Diskussion des Forschungsstandes.....	39
4. Übersetzung	43
4.1. Benutzte Texteditionen.....	43
4.2. Kontext der übersetzten Sūtren	44
4.3. Übersetzung der Sūtren I.12-20 und I.41-51	45
5. Eigene Schlußfolgerungen über den <i>Samādhi</i>	78
5.1. Das Konzept des Samādhi	80
5.1.1. Der <i>Samādhi</i> als Bewußtseinszustand	81
5.1.2. Der <i>Samādhi</i> als Prozeß.....	85
6. Zusammenfassung der Ergebnisse	91
7. Glossar	92
8. Bibliographie	94

1. Einleitung

Innerhalb der schriftlichen Zeugnisse der verschiedenen Yoga-Traditionen nimmt das Yoga-Sūtra¹ einen wichtigen Platz ein. Obwohl es erst relativ spät verfaßt wurde, avancierte das Werk zu einem der wichtigsten Traktate über Yoga. Dies wurde nicht zuletzt durch die umfangreiche Kommentarliteratur zum YS bewirkt, die in den darauffolgenden Jahrhunderten verfaßt wurde. Für sich genommen gibt das YS dem modernen Leser viele Rätsel auf. Allgemein wird davon ausgegangen, daß Patañjali, dem das Werk zugeschrieben wird, in dieser sehr konzentrierten Sūtra-Form die Lehrmeinung einer bestimmten Yoga-Tradition zusammengefaßt hat. Inwieweit Vyāsa, der wichtigste Kommentator des YS, dieser Tradition angehörte oder hinreichend mit ihren Inhalten und ihren technischen Begriffen vertraut war, läßt sich heute nicht mehr nachvollziehen. Seine Exegese der 195 Sūtren ist zu dem Standardkommentar des YS geworden und nicht mehr von diesem zu trennen. Zwar gibt es auch von wissenschaftlicher Seite Versuche, die Sūtren so zu verstehen wie Patañjali es getan haben mag, doch sind diese Ansätze eher von philologischer Seite interessant und haben wenig mit der religiösen Geschichte und Gegenwart des Yogas zu tun. Die religiösen Traditionen Indiens verstanden das YS immer als eng verknüpft mit dem Yogabhāṣya, dem Kommentar Vyāsas. Da auch Vyāsas Abhandlung wiederum verschieden ausgelegt wurde, ist die Auswahl der Kommentatoren, welche man zum Verständnis des YS heranzieht, letztlich persönliche Ermessenssache, die aber für die Interpretation des *samādhi* nur in Detailfragen wichtig ist. Bedeutender ist die Entscheidung, wieviel Kompetenz man den klassischen Kommentatoren in der Interpretation des YS zubilligt und inwieweit man den Text als Einheit betrachtet.

1.1. Thema der Arbeit

Vyāsa stellt in seinem Kommentar zu YS I.1 folgende Formel auf: Yoga ist *samādhi*. Damit gibt er vor, worum es im YS maßgeblich geht. Der Yoga des Patañjali setzt am Bewußtsein des Menschen an, welches er durch yogische Übungen, ontologische Erkenntnisse und andere Methoden verändern möchte. Ziel dieser Veränderungen ist die Beherrschung des Bewußtseins durch den Yogin und der Gewinn von Erkenntnissen. Dies zieht die vollkommene Kontrolle des Bewußtsein nach sich, welche auch die Kontrolle jeglicher Körperfunktionen miteinschließt und schließlich zur Erkenntnis der Verschiedenheit von Selbst (*puruṣa*) und Bewußtsein (*citta*) führt. Der *samādhi* ist im System des Patañjali die letzte und wichtigste Station auf dem Weg zu dieser umfassenden Erkenntnis, die den Yogin von den Qualen der Welt erlösen und ihm ermöglichen soll, den Zustand der Isolation (*kaivalya*) zu erreichen.

1. Im weiteren Text werden ich das Yoga-Sūtra mit YS abkürzen.

1.2. Thesen der Arbeit

Im Verlauf dieser Arbeit möchte ich zeigen, daß das Konzept des *samādhi* im YS zwei verschiedene Ebenen umfaßt. Der *samādhi* kann einmal als ein Bewußtseinszustand verstanden werden und zum anderen als ein Prozeß, der eine mehr oder minder genau definierte Meditationsstruktur hat. Letzteren Begriff habe ich von Oberhammer² übernommen, da er sehr gut zu dem hier vorgestellten Konzept des *samādhi* paßt.

Als Bewußtseinszustand zeichnet sich der *samādhi* im YS durch verschiedene Stufen aus, die mittels bestimmter Methoden und Geisteshaltungen erreicht werden. Ein Aspekt des im Laufe dieser Arbeit vorgestellten Konzepts des *samādhi* wird damit bereits vorab deutlich: Der *samādhi* hat eine Struktur und ist kein amorpher Bewußtseinszustand wie etwa der Tiefschlaf oder die Hypnose, obwohl er mit beiden Parallelen hat. Der *samādhi* ist auch ein Prozeß, d.h. er strebt einem Ziel entgegen und ist kein Zweck an sich.

Der *samādhi* ist das zentrale Thema des YS, welches von verschiedenen Standpunkten aus behandelt wird. Dabei fällt auf, daß der Text relativ offen gehalten wurde und verschiedene Methoden zur Erreichung des Bewußtseinszustandes *samādhi* zuläßt und vorschlägt. Der Prozeß des *samādhi* ist vielschichtig und wirkt auf unterschiedliche Art und Weise auf die Psyche des Yogins. Diese Vielschichtigkeit ergibt sich, wenn man wie die klassischen Kommentatoren von einem einheitlichen Text ausgeht. Dafür gibt es auch jenseits traditioneller Zwänge und Dispositionen gute Gründe, die im Verlaufe dieser Arbeit dargelegt werden. Die Bewertung des Konzepts des *samādhi* ist zu einem großen Teil von der Wertung des Textes und seiner Kommentare abhängig, weswegen diese Frage im dritten und fünften Kapitel ausführlich behandelt werden wird.

Von anderen Themenbereichen habe ich mich bewußt ferngehalten, um den Umfang dieser Arbeit nicht anschwellen zu lassen. So werde ich z.B. nicht näher auf die dem YS zugrunde liegende Kosmologie eingehen. Die Emphase des YS liegt sehr klar bei den Vorgängen im Bewußtsein des Yogins, so daß ein Vernachlässigen der Kosmologie dem Verständnis des *samādhi* keinen Abbruch tun wird.

1.3. Angewandte Methoden

Am Anfang der Arbeit stand die Sichtung der Literatur zum Thema. Da die verschiedenen Ansätze bezüglich der Interpretation des YS sehr weit auseinandergehen, war es für eine adäquate Behandlung des Themas unumgänglich, sich durch genaue Textarbeit und die Übersetzung der für das Thema relevanten Passagen ein eigenes Urteil zu bilden.

2. Oberhammer 1977.